

Editorial

Berlin, April 00

Der erste Rundbrief im neuen Jahrtausend, doch noch immer im alten Format. Aber all jenen, die nach dem Millenniums-Hype weiterhin meinen, alles müsse sich ändern, zur Beruhigung: auch dieser Rundbrief wird sich wandeln, sowohl sein papiernes Format wechseln als auch ein elektronisches hinzu gewinnen. Doch stehen davor noch einige inhaltliche Überlegungen und personelle Änderungen – mehr dazu gleich, beim Thema **Sprechertreffen** (S. 1).

Nicht nur personell und formal wandeln sich Rundbrief und T-AG, auch inhaltlich tut sich etwas: dank des Einsatzes von Gabriele Mante haben wir eine neue Rubrik, **Arena** (S. 4), in der sie einen Beitrag über Theorien und ihre Relevanz in Deutschland zur Diskussion stellt. Es sei also erneut aufgerufen, Kommentare, Bemerkungen, Ergänzungen zu diesem Beitrag wie auch eigene Beiträge zu schicken. Auch auf die Gefahr der Wiederholung hin: die T-AG lebt vom **Mitmachen!**

Auch außerhalb des Rundbriefs tut sich einiges in theoretischer Debatte, initiiert z.T. auch von Mitgliedern der T-AG: so verbreiten wir hier die **Tagungsprogramme** (S. 6) der Konferenz in **Poznan** (S. 6), der Tagung zur "Materiellen Kultur" in **Tübingen** (S. 8) und zu "Ethnos und Identität" in **Leipzig** (S. 10). Und auch die **Literaturtips** (S. 1) spiegeln die andauernde bzw. neu aufgegriffene Diskussion um Ziele und Inhalte der (prähistorischen) Archäologie, über die weiterhin geführte politisch-ideologische und fachgeschichtliche Debatte (siehe die letzten Rundbriefe) hinaus. Da dies der letzte Rundbrief vor der **Internationalen Tagung "Archaeologies East – Archaeologies West"** in Poznan ist, ist hier das ausführliche **Programm** abgedruckt, verbunden mit der Bitte an alle Interessierten, sich möglichst rasch anzumelden.

Alexander Gramsch

SPRECHERTREFFEN + PERSONALIEN

Am 11. März versammelte sich mal wieder der T-AG-Sprecherrat, um die Weichen für die Jahre 2000 und 2001 zu stellen. Neben inhaltlichen fielen auch personelle Entscheidungen.

Den Sprecherrat verlassen hat **Ruth Struwe**, der wir auch hier noch mal ganz herzlich danken möchten für den konstanten Einsatz und die stete Hilfsbereitschaft. Neu im Sprecherrat ist **Gabriele Mante**, Doktorandin am Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte der Humboldt Universität Berlin.

Darüber hinaus stehen eine **Mitgliederversammlung** an und die **Sprecherwahl**: nach mittlerweile fünf Jahren im Amt betrachten wir Sprecher, A. Gramsch und S. Reinhold, es für notwendig, neue Sprecher wählen zu lassen. Zu diesem Zwecke möchten wir dazu auffordern, **Vorschläge** zu machen, wer die zwei neuen Sprecher werden könnten, sollten, möchten. Diese werden dann bei der noch zu organisierenden Mitgliederversammlung gewählt. Da die T-AG darüber hinaus im Dezember 1999 gegründet wurde, also bald ihr **10jähriges Bestehen** feiert, möchten wir die Mitgliederversammlung gleich mit einer Festveranstaltung verbinden. Da dieses Jahr der Terminkalender reich bestückt ist mit Tagungen etc., an denen T-AGler beteiligt sind (siehe Rubrik **TAGUNGEN** weiter unten) – vor allem Poznan, aber auch Tübingen und Leipzig – werden wir wohl für 2001 zur

Mitgliederversammlung und Feier einladen. Mehr dazu im Rundbrief 2/2000 im Herbst.

Das heißt aber nicht, dass wir Sprecher nun die Hände in den Schoß legen: es bestehen für die Jahre 2001 und 2002 bereits Planungen und Kontakte, da wir sowohl beim 7th Annual Meeting der **AAA in Stuttgart** 2001 als auch bei den Verbandstagungen bzw. dem Archäologen-Kongress vertreten sein und mit anderen AGs kooperieren wollen. So laufen Gespräche mit der Quantitative Methoden AG, dem Netzwerk archäologisch arbeitender Frauen, und der DGUF. Wer hierzu **Vorschläge** machen möchte, kann auf frohe Aufnahme unsererseits rechnen.

Dies gilt übrigens auch für die noch zu installierende **web-page** und alle weiteren T-AG-Aktivitäten und -Publikationen. Auch die **Finanzlage** und der Mitgliedsbeitrag waren ein Thema. Es wurde beschlossen, trotz der stets angespannten finanziellen Situation den Beitrag weiterhin bei **10,- DM** jährlich zu belassen (zum Vergleich: die Mitgliedschaft in der DGUF kostet Studenten 30,-, beim Netzwerk archäologisch arbeitender Frauen von 40,- bis 100,-). Das bedeutet aber für die T-AG-Mitglieder, d.h. für Euch, für Sie, für Dich: regelmäßige Zahlung ist unabdingbar! Falls die Lage der chronisch knappen Kasse in 2000 nicht spürbar besser wird, muss in 2001 der Beitrag **erhöht** werden. Die **Bankverbindung** findet Ihr auf dieser Seite unten!

A. Gramsch



NEUE BÜCHER

Landschafts- + Gräberarchäologie

Joanna BRÜCK & Melissa GOODMAN (Hrsginnen.), *Making Places in the prehistoric world* (1999). Univ. College London Press.

→ Ziel: a critical archaeology of prehistoric settlement

Vladimír HASEK, *Methodology of Geophysical Research in Archaeology*. BAR S769 1999, ISBN 0 86054 981 X, £20.00.

George NASH (ed.), *Semiotics of Landscape: Archaeology of Mind* (Papers from a session held at 1994 TAG Conference). BAR S661 1997, ISBN 0 86054 854 6. £34.00.

Feldore McHUGH, *Theoretical and Quantitative Approaches to the Study of Mortuary Practice*. BAR S785 1999, ISBN 1 84171 005 9. £37.00.

Impressum

Theorie-AG, Sprecherrat:

Alexander Gramsch +
Sabine Reinhold, Sprecher (Berlin)

Anschrift:

c/o Institut für prähist. Archäologie
Freie Universität Berlin
Altensteinstr. 15
14195 Berlin

agramsch@zedat.fu-berlin.de

fuzzi@mail.zedat.fu-berlin.de

Bankverbindung:

Kto. 6 593 896 01
Dresdner Bank Berlin AG
BLZ 100 800 00

Martin RUNDKVIST (ed.), *Grave Matters. Eight studies of First Millennium AD burials in Crimea, England and southern Scandinavia. Papers from a session held at the European Association of Archaeologists Fourth Annual Meeting in Göteborg 1998*. BAR S781 1999: ISBN 1 84171 001 6. £21.00. 110 pages, 63 figures and photographs.

→ "Collection of eight papers which treat three different areas of study: Late Scythian cemeteries, Anglo-Saxon England and southern Scandinavia. Two main dimensions of society were studied: ethnicity and social status, both expressed through material culture and mortuary customs." (Verlagswerbung)

Neue Zeitschrift: *Public Archaeology*, hrsg. von Neil Ascherson, James & James Ltd., ISSN 1465-5187, Jahresabo £ 30:
Vol. 1, No. 1 ist gerade erschienen, 96 S. stark, darin z.B.: Francis P. McManamon, Archaeological messages and messengers; Judith Field et al., Coming Back: Aborigines and archaeologists at Cuddle Springs; Prezemysław Urbańczyk, Political circumstances reflected in post-war Polish archaeology; und eine große Reihe *reviews*. Im mitgeschickten Begleitschreiben wird *Public Archaeology* bezeichnet als internationales "peer-review journal", das Themen der Archäologie und Denkmalpflege bespricht, die sich auf "the wider world of politics, ethics, government, social questions, education, management, economics and philosophy" beziehen. Entsprechend will man die weitere intellektuelle Welt erreichen, über Fach- und Wissensgrenzen hinaus. Man darf gespannt sein, ob es ein Kessel Buntes wird oder ein schlüssiges Ganzes.

Theoriediskussion + Fachgeschichte

Georg KOSSACK, *Prähistorische Archäologie in Deutschland im Wandel der geistigen und politischen Situation*. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl., Sitzungsber. Jhg. 1999, H. 4 (München 1999).

Frank SIEGMUND & Andreas ZIMMERMANN: Konfrontation oder Integration? Ein Kommentar zur gegenwärtigen Theoriediskussion in der Archäologie. *Germania* 78/1, 2000, im Druck.

FORUM "Kommentare zu: Jürgen Hoika, Archäologie, Vorgeschichte, Urgeschichte, Frühgeschichte, Geschichte. Ein Beitrag zu Begriffsgeschichte und Zeitgeist", *Arch. Inf.* 22/1, 1999, 21-40.

Claudia THEUNE, Tagungsbericht: "Eine hervorragend nationale Wissenschaft", Deutsche Prähistoriker zwischen 1900 und 1995. *EAZ* 40/2, 1999, 263-166.

Franz MANDL, Das Erbe der Ahnen. Ernst Burgstaller/Herman Wirth und die österreichische Felsbildforschung. *Mitt. ANISA* 19/20, 1999, 41-67.

→ Zeitschrift des österreichischen "Vereins für alpine Felsbild- und Siedlungsforschung"; der Artikel bespricht, wie Hermann Wirth, Mitbegründer des SS-Ahnenerbe, in einem kleinen Museum in Oberösterreich als Felsbildforscher glorifiziert wird und seine im Auftrag des SS-Ahnenerbe erstellte "wissenschaftliche" Dokumentation ohne jeglichen Kommentar, sogar mit finanzieller Unterstützung der Landesregierung von Oberösterreich, ausgestellt wird; besagter Ernst Burgstaller ist dort sein gelehrtester Schüler bei der pseudowissenschaftlichen Auswertung angeblicher urgermanischer Felsbilder in Österreich; der Artikel zeigt auch sehr deutlich die geistige Nähe zwischen rechtsextremen und esoterischen Strömungen auf [N.G.].

FORUM "100 Jahre West- und Süddeutscher Verband für Altertumsforschung", *Arch. Nachrichtenblatt* 5/1, 2000, 3-123.

→ neben Artikeln zur Geschichte des Verbandes enthält dieses Forum auch eine Liste aller in dessen Regie durchgeführten Tagungen und damit verbundenen Sektionen der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften.

außerdem erscheint von Renate EBERSBACH ein Tagungsbericht zur T-AG-Sektion in Heidelberg 1999: **Theorie-AG: Reaktionen europäischer Agrargesellschaften auf Umweltveränderungen** - 3. Deutscher Archäologenkongress in Heidelberg 25. bis 30. Mai 1999. *EAZ* 41, 2000.

Soziobiologie und Evolutionismus

Timothy TAYLOR, *The Prehistory of Sex* (1996). London: Fourth Estate Ltd.

Walter BURKERT, *Kulte des Altertums. Biologische Grundlagen der Religion* (1998). München: Beck. 279 S., DM 58,-.

→ "In kritischer Auseinandersetzung mit der Biologie, insbesondere der Soziobiologie, zeigt Walter Burkert an Zeugnissen der alten, vorchristlichen Religionen, wie Grundformen religiösen Verhaltens sich aus biologisch vorgegebenen Programmen entfalten können." (Verlagswerbung)

Anthony O'HEAR, *Beyond Evolution: Human Nature and the Limits of Evolutionary Explanation* (1999). Oxford: Clarendon Press. 230 pp., £ 11.99. Paperback. ISBN 0-19-825004-5

→ O'Hear (Professor of Philosophy, University of Bradford) takes a stand against the fashion for explaining human behaviour in terms of evolution. He argues that evolutionary theory, successful as it is in explaining the development of living things, cannot give a satisfactory account of such distinctive facets of human life as self-consciousness, the quest for knowledge, moral sense, and the appreciation of beauty; in these we transcend our biological origins. (Verlagswerbung)

Europa

Werner DAHLHEIM, *An der Wiege Europas. Städtische Freiheit im antiken Rom* (2000). "Europäische Geschichte", hrsg. v. Wolfgang Benz. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch. 238 S., DM 18,90

→ Alte Geschichte als Stadtgeschichte: "Am Schicksal der Städte erkennt der Leser die Blüte, Krise und den Niedergang des Reiches. ... Mit dem Ende des Bürgers endete die Antike." Ein vom Rezensenten wegen Anschaulichkeit und Lesbarkeit dringend empfohlenes Buch (Peter Bender in Die Zeit Nr. 10, 2.3.2000, 52) – "Europa" aber scheint (wieder) nur ein willkommenes Aufhänger zu sein, um Geschichte interessant zu vermitteln.

Populäres

Achim BODE, Michael FREY & Andreas LINKE, *Wo wir wohnen* (1999). München: Prestel Verlag. 30 S., DM 22,80

→ eine "Abenteuer Architektur" überschriebene Reihe, deren erster Band den Anfang der Architektur präsentiert und "auf die Schutzhütten der Urahnen ... bemalte Höhlen der Eiszeitmenschen und mittelalterliche Fachwerkhäuser" folgen lässt und bis in die Zukunft führt (Renate Grubert in Die Zeit Nr. 10, 2.3.2000, 53).

Jost AULER, *Hundejunge und Blumenmond. Eine Jugenderzählung aus der mittleren Steinzeit* (2000). Norderstedt: Libri. 62 S., 10 Ill., DM 19,80, ISBN 3-89811-567-4

→ Auler ist "gelernter" Alt- und Mittelsteinzeitler, hat bei Bosinski studiert und auf verschiedenen Grabungen gearbeitet, bevor er anfang, archäologisches Wissen literarisch zu verarbeiten, wobei dieses in einem "Anhang für interessierte Eltern" präsentiert.

Jared DIAMOND, *Arm und Reich. Schicksale menschlicher Gesellschaften*.

→ Ein vielleicht eher ungewöhnlicher Literaturtyp für ein populärwissenschaftliches Buch, das sich mit der Frage nach den Gründen für wirtschaftlich, technologisch und kulturell unterschiedliche Entwicklungen zwischen den Kontinenten befasst. Eine globale „Weltgeschichte“ also, die auf sehr interessante Weise versucht eine Brücke zwischen der Prähistorie und dem Heute mit seinen deutlichen Unterschieden zwischen „Erster“ und „Dritter Welt“ zu schlagen. Das Buch ist sicher stellenweise ziemlich ökodeterministisch – Diamonds Credo sind Unterschiede in Geographie, Klima, Fauna und Flora als letztendlicher Grund für unterschiedliche Entwicklungen nach der letzten Eiszeit – doch wirft das Buch ziemlich spannende Fragen auf. Spannend zu lesen ist es allemal. [S.R.]

Sozioökonomie

Andrej PYDYN, *Exchange and Cultural Interactions. A study of long-distance trade and cross-cultural contacts in the Late Bronze Age and Early Iron Age in Central and Eastern Europe*. BAR S813 1999, ISBN 1 84171 026 1. £33.00. 235 pages, 88 maps, 58 figures.

→ "The book analyses exchange and trade in their social contexts, during the transition from the Late Bronze Age to the Early Iron Age, with a professed interest in long-term changes occurring over a vast area of central and eastern Europe. Different areas of central Europe were united by symbolic and commercial systems". (Verlagswerbung)

Michael STAFFORD, *From Forager to Farmer in Flint. A Lithic Analysis of the Prehistoric Transition to Agriculture in Southern Scandinavia* (1998). Aarhus University Press. ca. 200 S., £29,95/\$ 39,95

→ geht anhand der Lithik Jütlands den Fragen nach, ob der Übergang Jäger-SammlerInnen – Ackerbauer-ViehzüchterInnen plötzlich oder eher graduell vor sich ging und ob Ackerbau von außen eingeführt wurde oder durch interne Entwicklung entstand, folgt dabei den Thesen, dass "In a prehistoric culture, actual food production involved more than the mere supply of food for one's own use. Food became a powerful new medium of wealth and social control; some individuals gained prominence; new goods and unfamiliar ideas arrived as surplus food led to trade." (Verlagswerbung)

Andrea MANZO, *Échanges et contacts le long du Nil et de la Mer Rouge dans l'époque protohistorique (IIIe et IIe millénaires avant J.-C.). Une synthèse préliminaire*. Cambridge Monographs in African Archaeology 48. BAR S782 1999, ISBN 1 84171 002 4. £28.00. 168 pages, 61 figures.

→ "The study of social and cultural changes which occurred in the period between 3000 and 1000 BC in the areas bordering the Nile and the Red Sea. Studied were the Egyptian texts, archaeological evidence as well as paleo-climatic circumstances." (Verlagswerbung)

Gender

Judith M. BENNETT, *Ale, Beer and Brewsters in England: Women's Work in a Changing World, 1300-1600* (1999). OUP. 276 S., £ 14,99

→ In 1300, women brewed and sold most of the ale drunk in England, but by 1600 the industry was largely controlled by men. Ale, Beer and Brewsters investigates this change, asking how, when, and why brewing ceased to be a woman's trade and became a trade of men. In doing so, Bennett sheds new light on a central problem in women's history: the effects of early capitalism on the status of women's work. (Verlagswerbung)

Nancy L. WICKER & Bettina ARNOLD (eds.), *From the Ground Up: Beyond Gender Theory in Archaeology* (1999). BAR S812. Oxford: Archeopress. Conference proceedings of the 5th Gender and Archaeology Conference, University of Wisconsin-Milwaukee October 1998.



Diskussion: Theoriekategorien und ihre Relevanz für die deutsche prähistorische Archäologie. Von *Gabriele Mante*.

Im Gegensatz zur angloamerikanischen prähistorischen Archäologie wird das Gesamtbild der deutschen Ur- und Frühgeschichte oft als theoriefeindlich und konservativ beschrieben. Der deutsche Archäologe wird als solider Ausgräber mit großer Materialvertrautheit angesehen, wobei letztere eher als das Produkt einer Theoriescheu definiert wird. Bevor ich näher erläutern möchte, warum ich dennoch von der Existenz theoretischer Ansätze in der deutschen Archäologie überzeugt bin, möchte ich in Kurzfassung die Thesen vorstellen, welche mir als Leitlinien dienen sollen:

1. Theorien können in ihrem Inhalt vielseitig sein.
2. Theorien können in ihrer Struktur vielseitig sein.
3. Theorien als solche lassen sich ungeachtet ihres Inhalts oder ihrer Struktur unterschiedlich präsentieren.

Das Anliegen von archäologischen Theoriediskussionen lässt sich inhaltlich eigentlich auf zwei zugrundeliegende Schemata reduzieren: der Frage nach der Klärung des Ziels, also des "Wohin" archäologischer Interpretationen, und der Frage nach der Klärung des Wegs, also des "Wie" derselben. Erstere sind inhaltlicher bis ideologisch-politisierender, letztere methodologisch-epistemologischer Natur. Strukturell muss nun weiterhin unterschieden werden zwischen expliziten, d.h. (z.T. schauspielerisch meisterhaft) nach außen getragenen, Theorien und solchen, welche sich implizit äußern (d.h. sich versteckt als "zugrunde liegende Strukturen" in praktischen Arbeiten herumtreiben). Hier ergeben sich logischerweise 4 mögliche Grundkonstellationen theoretischer Archäologie (und natürlich auch Mischformen, die jetzt nicht zur Sprache kommen):

- ① explizit vorgetragene Theorien inhaltlicher bis ideologisch-politisierender Art
- ② explizit vorgetragene Theorien methodologisch-epistemologischer Art
- ③ praktische Arbeiten, welche implizit auf der Basis ideologisch-politisierender Theorien beruhen &
- ④ praktische Arbeiten, welche implizit auf der Basis methodologisch-epistemologischer Theorien beruhen.

Alle diese Kategorien tragen in gewisser Weise einen aktiv-konstruierenden Charakter. Nun gibt es jedoch eine weitere Kategorie,

- ⑤ welche die beobachtende Beschreibung und Analyse (Forschungsgeschichte) von Theorien der Kategorien ① - ④ umfasst.

Weiter geht's: Lässt sich die hier vorgelegte Kategorisierung irgendwie – schließlich wollen wir wie seriöse Wissenschaftler wirken und nicht wie irgendwelche Laberheinis, pardon: LaberheInnen – empirisch stützen? Wir wollen es mit einfachen, "exemplarischen" Beispielen (doppelt hält besser) versuchen.

Kategorie ①: Zu diesen Theorien möchte ich die marxistisch-leninistische Grundlagenforschung der ur- und frühgeschichtlichen Klassengesellschaften der früheren DDR zählen (Bsp.: Guhr et al. 1962). Ein weiteres Exempel ideologisch-politisierender Theorie bieten natürlich Kossinna (1912) & Co. Von wegen, die Deutschen seien gänzlich theoriefeindlich gesinnt!

📖 Kossinna, G. 1912: *Die deutsche Vorgeschichte, eine hervorragend nationale Wissenschaft*. Würzburg

📖 Guhr, G. K.H.Otto & H.Grünert 1962: Die Ur- und Frühgeschichte im Rahmen der Gesellschaftswissenschaften. *EAZ* 3, 13-58.

Kategorie ②: Abgesehen von neueren Entwicklungen, z.B. den Analogiediskussionen, fällt es zunächst schwer, hier eine deutsche Tradition zu erkennen. Ein Problem scheint mir die Frage des bekannten Kulturkonzepts Kossinnas (1926: "streng umrissene, scharf sich heraushebende, geschlossene archäologische Kulturprovinzen fallen unbedingt mit bestimmten Völker- oder Stammesgebieten zusammen"), welches eine Mischform der Kategorien ① und ② zu sein scheint. Dass Kossinnas Konzept ohne Zweifel nicht nur ideologische, sondern auch methodologische Züge trägt, zeigt sich in dem Umstand, dass selbst Gordon Childe Kossinnas Grundidee übernahm, indem er sie ihrer rassistischen Aspekte entledigte und den Volksbegriff durch das Wort "Gesellschaft" ersetzte. Doch gibt es, wenn man sie nur sucht, in der gesamten deutschen Forschung Beispiele dafür, dass auch Theorien der Kategorie ② von Interesse waren, wie die folgende kleine Literaturliste illustriert:

📖 Hoernes, M. 1893: Grundlinien einer Systematik der prähistorischen Archäologie. *Zeitschr. f. Ethnologie* 25, 49-70.

📖 Preidel, H. 1932: Über gewisse Fachwörter und Fachausdrücke in der prähistorischen Archäologie und den Versuch einer grundsätzlichen Scheidung. *Mannus* 24, 283-290.

📖 Narr, K.J. 1958: Methodologische Grundprobleme der Kulturkreislehre. *Acta Praehist.* 2, 181-192.

📖 Smolla, G. 1964: Analogien und Polaritäten. *Studien aus Alteuropa I. Beiheft Bonner Jahrb.* 10/1, Festschrift K. Tackenberg, 30-35. Bonn.

📖 Guhr, G. 1966: Zur ethnographisch-archäologischen Methodologie. *EAZ* 7, 27-63.

📖 Bergmann, J. 1972: Ethnos und Kulturkreis. Zur Methodik in der Urgeschichtswissenschaft. *Prähist. Zeitschr.* 47, 105-110.

📖 Vierhaus, R. 1989: Traditionen vergleichender historischer Kulturwissenschaft in Deutschland: Bemerkungen und Fragen. *Saeculum* 40, 132-135.

In den 1990ern setzte ein regelrechter Boom mit der Beschäftigung von Theorien der Kategorie ② ein, der sich auffällig stark auf die angloamerikanische Diskussion beruft und oft eher forschungsgeschichtliche Züge trägt (also z.T. eher in Kategorie ⑤ gehört).

Kategorie ③: Jetzt wird es schwierig. Unter die genannten "praktischen Arbeiten" fallen hier wohl solche, welche sowohl den Nationalsozialismus wie den Marxismus-Leninismus als auch den Europäismus ideologisch stützen, bzw. "ihn beweisen", ohne sich vordergründig als ideologisch inspiriert zu präsentieren. Spätestens hier muss mit Vorgriff auf Kategorie ⑤ an die aktuelle

Nationalismus-Europäismus-Debatte erinnert werden. Ob wir den durch archäologische Mittel dezent versteckten Europäismus auch dann als ideologisch-politisierende Kampagne aufgefasst hätten, wenn es keinen Nationalsozialismus gegeben hätte?? Als irgendwo in Amerika mal ein Psychologiestudent in der Prüfung gefragt wurde, was eine Neurose sei, antwortete er: "Too much feedback" (das ist kein Witz). Aber ich gebe zu, dass die Frage der Herausbildung Ureuropas von allen archäologischen Angelegenheiten derzeit eine recht heikle ist.

Kategorie ④: Einige ältere, besonders aber immer mehr neuere Arbeiten in der deutschsprachigen prähistorischen Archäologie wimmeln geradezu von prozessualen und postprozessualen Elementen, selbst wenn die Begriffe beider Richtungen kein einziges Mal fallen und aktuelle explizite Theoriediskussionen mit keinem Wort erwähnt werden! Nahezu alle praktischen Arbeiten, welche sich in irgendeiner Weise mit Umwelt- oder Sozialarchäologie befassen, bergen "hochtheoretisches" Gedankengut, nämlich entweder den (unbewussten?) Glauben an eine szientistisch/prozessuale (auf statistischen und naturwissenschaftlichen Methoden basierende) oder an eine ganzheitlich/postprozessuale (auf Kontextanalysen basierende) Methodik, oder aber an beides zusammen (hier zeigen sich die Synthetiker). Zahlenmäßig sind wohl die "Versteckt-Prozessualen" am häufigsten vertreten: Katalogisierungen und ihre EDV-Verarbeitung, genüsslich ausgebreitete Graphiken und Statistiken, deren Sinn manchmal nicht ganz klar ist – ja, darin zeigt sich die wahre Lust des positivistischen Prozessualen. Der versteckte Postprozessuale hingegen lebt sich in ethnoarchäologisch, experimentalarchäologisch, feministisch und ähnlich inspirierten, den reinen naturwissenschaftlichen Methoden zum Teil fernen Bereichen aus. Doch auch die traditionelle Archäologie birgt oft verkannte, implizite theoretische Ansätze; ihr kulturgeschichtliches Paradigma (empirizistisch, historisch, partikularistisch, beschreibend, anti-evolutionistisch etc.) steht prozessualen und postprozessualen Paradigmata gleichberechtigt gegenüber.

Kategorie ⑤: Diese Kategorie wird aktuellerweise durch die moderne Europäismus-Nationalismus-Diskussion (in Kategorie ③ angemerkt, auch für Kategorie ① zutreffend) vertreten. Weiterhin arbeitet sie für die Kategorie ② forschungsgeschichtliche Überblicke zu vornehmlich angloamerikanischen wissenschaftstheoretischen Ansätzen aus, z.B.

📖 Bernbeck, R. 1997: *Theorien in der Archäologie*.

📖 Eggert, M.K.H. & U. Veit (Hrsg.) 1998: *Theorie in der Archäologie*.

Die forschungsgeschichtliche Aufarbeitung der Kategorie ④, d.h. praktischer Arbeiten mit impliziten Theorien steht jedoch noch aus. Das selbe gilt für die Kategorie ② in Bezug auf den deutschsprachigen Raum.

Übrigens, wenn man nur will, findet man in den deutschen archäologischen Zeitschriften und Büchern der letzten 100 Jahre theoretische Ansätze *en masse!* Theoriefeindlichkeit der deutschen Archäologen?! – Ich weiß nicht. Wohl doch eher nur eine andere Art der Repräsentation und Angst vor der Schaffung neuer Perspektiven sowie der Umsetzung derselben!? Ich freue mich über zahlreiche Wortmeldungen!

Gabriele Mante

Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte, Humboldt-Universität
Hausvogteiplatz 5-7
10117 Berlin

IM NETZ

www.conservare.be/vvia: Vlaamse Vereniging voor Industriële Archeologie vzw aus Brüssel mit einer Liste bedrohter Gebäude/Industriedenkmäler.

www.e-a-a.org: European Association of Archaeologists mit ihren Statuten, *Code of Practice* und *Principles of Conduct for Commercial Archaeology*, weiteren Infos und dem *Journal*.

www.yuheritage.com/: Jugoslawische Denkmalpflege mit Hinweisen auf Kriegsschäden, aber natürlich mehr als das.

www.vml.de: Verlag Marie Leidorf mit netten Bildern und der gesamten Produktion von VML-Büchern, schön geordnet.

www.scriptorium.de: Scriptorium Projekt ist eine neue kleine Firma, die Publikationen auf CD-ROM und im Internet für ArchäologInnen anbietet.

www.anisa.at: Seite des bei den Literatortips genannten Vereins für Felsbildforschung, ANISA.

www.geschichte.hu-berlin.bereiche.de/ufg/index.htm: Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Humboldt-Uni Berlin mit der *EAZ* und weiteren links.

www.gfa.d-r.de/html/editorial.htm: das Göttinger Forum für Altertumswissenschaften publiziert schnell und nach

Jahrgängen geordnet Artikel zur griechisch-römischen Antike im PDF-Format (portable data files).

www.anth.ucsb.edu/videos/index.html: passend zur 4. CINARCHEA gibt's im Netz *Archaeology on Film*, eine Liste mit Inhaltsangaben und Bezugsquellen.

<http://archo.amu.edu.pl/east-west/deutsch.htm>: Seite mit unserer Poznan-Tagung, doch siehe auch unten!!

und zum Thema der Leipzig-Tagung (S. 10) "Ethnizität":

www.lse.ac.uk/Depts/European/asen/default.htm: **ASEN**: "The Association for the Study of Ethnicity and Nationalism (ASEN) was founded by research students and academics in 1990 at the London School of Economics and Political Science where the headquarters of the Association are based. ASEN is composed of academics, researchers, students, journalists and others directly concerned with advancing the study of ethnicity and nationalism. Its membership is international and multi-disciplinary." ASEN bietet die vierteljährliche Zeitschrift *Nations and Nationalism*, ein halbjährliches Bulletin, *mailing lists* und Konferenzen etc.

Kontakt: ASEN, European Institute, London School of Economics, Houghton Street, London WC2A 2AE, Tel: +44 (0)171 955 6801, Fax: +44 (0)171 955 6218, E-mail: ASEN@lse.ac.uk. Administrator: Seeta Persaud.

TAGUNGEN

Archäologien Ost – Archäologien West: Verbindung von Theorie und Praxis in Europa

Tagung der T-AG zusammen mit: Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, Wünsdorf, Deutsches Archäologisches Institut – Eurasienabteilung, Berlin, Instytut Archeologii i Etnologii Polskiej Akademii Nauk, Kraków, Instytut Prahistorii Uniwersytetu im. A. Mickiewicza, Poznań, und Poznańskie Towarzystwo Prehistoryczne.

Poznań | 18.-21. Mai 2000.

Donnerstag, 18. Mai

9:00 – 18:00 **Registration**

17:30 – 19:30 **Opening Ceremony**

17:30 **Welcome Addresses**

Bronisław MARCINIAK, Vice-Rector of the University of Poznań

Jürgen KUNOW, Brandenburgisches Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte

Romuald SCHILD, Institute of Archaeology and Ethnology, Polish Academy of Sciences

Hanna KÓCKA-KRENZ, Institute of Prehistory, University of Poznań

18:15 **Keynote speeches**

Hermann PARZINGER, Deutsches Archäologisches Institut, Eurasienabteilung, Berlin

Ingo MOTZENBÄCKER, Deutsches Archäologisches Institut, Eurasienabteilung, Berlin

19:30 **Wine reception**

20:00 **Dinner**

TIME/ ZEIT	THURSDAY MAY 18	FRIDAY MAY 19	SATURDAY MAY 20	SUNDAY MAY 21
8.00	Arrival and Registration	Session A Sektion A	Session B Sektion B	Excursions
9.00		Break	Pause	
10.00 -	Ankunft und Anmeldung	Session A Sektion A	Session B Sektion B	Exursionen
10.30		Lunch	Mittagessen	
12.30 -	Anmeldung	Session A Sektion A	Session C Sektion C	
14.00		Break	Pause	
16.00 -	Opening Ceremony Eröffnung	Session A	Session C	
16.30		General Discussion	Diskussion Closing speech Prof. D. Minta- Tworzowska	
18.15 -	Keynote speech Eröffnungsrede by Prof. Dr. H. Parzinger	Dinner Abendessen	Closing Dinner & Party	
19.30				
20.00	Opening Dinner Abendessen	Dinner Abendessen	Closing Dinner & Party	

Freitag, 19. Mai

Sektion A: DIE GESCHICHTE DES ARCHÄOLOGISCHEN DENKENS IN OST UND WEST (Peter F.Biehl, Alexander Gramsch, Arkadiusz Marciniak)

8:00 - 8:20 Introduction

8:20 - 8:45 Stanisław TABACZYŃSKI (Warszawa, Poland): The history of archaeological thought in East and West. Introduction.

8:45 - 9:10 Jean-Paul DEMOULE (Paris, France): Ancient archaeological cultures and modern nations in East and West.

9:10 - 9:35 John CHAPMAN (Durham, Great Britain): Theoretical archaeologies of the 1990s on the North-West periphery of Europe

9:35 - 10:00 Ulrike SOMMER (Leipzig, Germany): Deutscher Sonderweg oder geheime Entwicklung? Die Entwicklung der deutschen Theoriediskussion

10:00 - 10:30 Coffee break

10:30 - 10:55 Evžen NEUSTUPNÝ (Prague, Czech Republic): Czech archaeology at the turn of the millennium

10:55 - 11:20 Bjørnar OLSEN (Tromsø, Norway): Devided we stand? Some opinions about theoretical trends and developments in Norwegian and Scandinavian archaeology 1970-2000"

11:20 - 11:45 Alessandro GUIDI (Rome, Italy): An Italian Perspective

11:45 - 12:10 Jürgen KUNOW (Wünsdorf, Germany): Das "öffentliche Bewusstsein" und die Entwicklung der archäologischen Denkmalpflege in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert - Bedeutungsgewinne und Bedeutungsverluste von privaten und amtlichen Trägern und ihren Folgen

12:30 - 14:00 Lunch

14:00 - 14:25 Ludmila KORYAKOVA (Ekaterinburg, Russia): Present day Russian Archaeology and the OutsideWorld

14:25 - 14:50 Jurij RASSAMAKIN (Kiev, Ukraine): Die Archäologie der Ukraine: vom "entwickelten Sozialismus" zur "Selbständigkeit".

- 14:50 - 15:15 Bodo ANKE (Berlin, Germany) und Christian E. GUKSCH (Bishkek, Kyrgyz Republik): Archaeological sites, emergent nationalism and theoretical positions in Kyrgyz archaeology a western view from inside Kyrgyzstan
- 15:15 - 15:40 Vassil NIKOLOV (Sofia, Bulgaria): Die bulgarische Archäologie im letzten Jahrzehnt des XX. Jahrhunderts
- 16:00 - 16:30 Coffee break
- 16:30 - 16:55 Nikolaus BOROFFKA (Berlin, Germany) und Ilja MOTZOI-CHICIDEANU (Bucuresti, Romania): On the Influence of "Zeitgeist", Ideology and Politics on Romanian Prehistory
- 16:55 - 17:20 Predrag NOVAKOVIC (Ljubljana, Slovenia): Archaeology in five states or just another story at the crossroads of 'Mitteleuropa' and the Balkans: the case of Slovene archaeology
- 17:30 - 19:15 General discussion – Discussant: Manfred K.H. EGGERT (Tübingen, Germany)
- 20:00 Dinner

Samstag, 20. Mai

Sektion B: ANALYSEN MATERIELLER KULTUR UND IHRE ARCHÄOLOGISCHE INTERPRETATION (Sławomir Kadrow and Sabine Reinhold)

- 8:00 - 8:20 Introduction
- 8:20 - 8:45 Stefan BURMEISTER (Hamburg, Germany): Probleme und Möglichkeiten der archäologischen Analyse sozialer Strukturen: Die Westhallstattkultur in Südwestdeutschland
- 8:45 - 9:10 Dimitri KOROBOW (Moscow, Russia): Catacomb burials of the Alans of north Caucasus as an evidence of their social structure
- 9:10 - 9:35 Agnieszka CZEKAJ-ZASTAWNY (Poznan, Poland): Burials of the Linear Band Pottery Culture in Poland
- 9:35 - 10:00 Marzena SZMYT (Poznan, Poland): Similarity despite differences and differences despite similarity. Globular Amphora culture in Central and Eastern Europe
- 10:00 - 10:30 Coffee break
- 10:30 - 11:15 Ildikó POROSZLAI (Százhalombatta, Hungary): Százhalombatta Archaeological Expedition. Swedish - Hungarian excavation on a Bronze Age tell
Magdolna Vicze (Százhalombatta, Hungary): Százhalombatta Archaeological Expedition. Field - survey in the neighbourhood of the Bronze Age tell
- 11:15 - 11:40 Cornelius HOLTORF (Cambridge, Great Britain): The life-histories of prehistoric monuments in the landscape: a hypermedia project
- 11:40 - 12:05 Natalja SHISHLINA (Moscow, Russia): Bronze Age Eurasian pastoralists: new approaches and reconstruction
- 12:05 - 12:30 Anatoli NAGLER (Berlin, Germany): title to be announced
- 12:30 - 14:00 Lunch

Sektion C: ZUM GEBRAUCH VON NATURWISSENSCHAFTLICHEN UND NICHT-ARTIFIZIELLEN DATEN IN DER ARCHÄOLOGISCHEN INTERPRETATION (Johannes Müller, Włodzimierz Rączkowski)

- 14:00 - 14:20 Introduction
- 14:20 - 14:45 Janusz PIONTEK (Poznan, Poland): Taphonomy and Paleodemography
- 14:45 - 15:10 Johannes MÜLLER (Bamberg, Germany): Datenqualitäten und Dateninterpretationen
- 15:10-15:35 Ekkim KÖNINGER (Freiburg, Germany): Naturwissenschaftliche und archäologische Dateninterpretation im Feuchtbodenprojekt Bodensee
- 15:35 - 16:00 Laszlo BARTOSIEWICZ (Budapest, Hungary): Archaeozoology or Zooarchaeology? A problem from the last century
- 16:05 - 16:30 Coffee break
- 16:30 - 16:55 Ludmila CHERNYKH (Kiev, Ukraine): Die Probleme des Studiums der nordpontischen Metallproduktion in der Früh- und Mittelbronzezeit
- 16:55 - 17:20 Benjamin DUCKE (Berlin, Germany): Predicting history - a computing approach: putting Geographic Information Systems (GIS) to use in archaeology
- 17:20 - 18:15 Discussants: Janusz Krzysztof KOZŁOWSKI (Kraków, Poland), Peter ROWLEY-CONWY (Durham, Great Britain)
- 18:15 - 19:00 General discussion
- 19:15 - 19:45 Closing speech: Danuta MINTA-TWORZOWSKA (Poznan, Poland)
- 20:30 Closing Dinner

Sonntag, 21. Mai:

Exkursionen nach Biskupin, Ostrow Lednicki und Gniezno. Die Museen in Poznan sind für alle Konferenzteilnehmer frei.

VERANSTALTUNGSORT: Polish Academy of Sciences, Research Centre/Osrodek Nauki PAN
 ul. Wieniawskiego 17/19
 61-713 Poznan
 Tel.: (+48) 61-852-0775
 Fax: (+48) 61-852-0671

SPRACHE: Deutsch, Polnisch, Englisch und Russisch jeweils mit simultaner Übersetzung.

Application Form

Name: _____
 Institution: _____ Position: _____
 Address: _____ Country: _____
 Telephone: _____ Fax: _____ E-mail address: _____

Participation in the: Sunday Excursion: yes___ no ___
 Thursday Dinner: yes___ no ___
 Friday Lunch: yes___ no ___
 Friday Dinner: yes___ no ___
 Saturday Lunch: yes___ no ___
 Saturday Dinner: yes___ no ___

Special dietary requirements: _____

Date: _____ Signature: _____



2. Archäologiemesse in Hessen: Unter dem Motto »Archäologie 2000 - Vergangenheit hat Zukunft« findet vom 4. - 6. August 2000 im Museum Schloss Steinheim in Hanau die 2. Archäologiemesse statt. Diese Messe ist als Öffentlichkeitsforum für Forschung, Denkmalpflege und Museen zukunftsweisend und in Deutschland einmalig.

Gleichzeitig gibt es dort beim 9. Aktionstag »Leben im Mittelalter« Vorführungen zum Zuschauen und Mitmachen: Ein lebendiges Bild vom mittelalterlichen Alltagsleben vermitteln »1476« - die deutsche Untergruppe der internationalen »Company of Saynte George« - sowie einzelne Handwerker und Fachwissenschaftler. Waffenvorführungen, Handwerksvorführungen, schöne Künste und kulinarische Köstlichkeiten stehen am 5. und 6. August im Mittelpunkt des Programms.

Schloss Philippsruhe Hanau, 06181/252432, Fax 06181/25793, e-mail info@museen-hanau.de, www.archaeologie-online.de/Archaeologie2000

CINARCHEA 2000: 26.-29. April, Kiel. 4. Tagung zum archäologischen Film, organisiert von AG Film, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Uni Kiel und Film-Club der Uni Kiel. Stadtgalerie im Neuen Rathaus, 0731/579441, Fax 0731/579440, e-mail agfilm@zentr-verw.uni-kiel.de, www.unikiel.de/cinarchea/index.htm

Kolloquium des **Verbandes der Landesarchäologen** der Bundesrepublik Deutschland, 16. Mai 2000, Cottbus: "Bewertung und Schwerpunktbildung in der Bodendenkmalpflege", mit Beiträgen von LandesarchäologInnen, UniversitätslehrerInnen, BodendenkmalpflegerInnen aus Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, am 17.5. anschließende Exkursion.

Dienstag, 16. Mai, 17.15 Uhr, Basel: Öffentliche Antrittsvorlesung Prof. F. Slegmund: „Ur- und Frühgeschichte - eine Disziplin zwischen Boom und Krise“. Ort: Aula der Museen an der Augustinergasse (Augustinergasse 2).

DGUF: Jahrestagung, 1.-4. Juni 2000, Dresden: "Zwischen Archiv und Erlebnisort. Archäologische Museen im Umbruch". Landesamt für Archäologie Sachsen, Zur Wetterwarte 7, 01109 Dresden, 0351, 8926 800, Fax 0351 8926 666, Hhassmann@archsax.sachsen.de.



Spuren und Botschaften: Interpretationen materieller Kultur

Internationale Fachtagung am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, 2.-4. Juni 2000

Kontakt: PD Dr. Ulrich Veit - [✉ Institut für Ur- und Frühgeschichte, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Schloß Hohentübingen, 72070 Tübingen](mailto:Ulrich.Veit@uni-tuebingen.de) - [☎ 07071/2974393](tel:+497142974393) - [☎ Ulrich.Veit@uni-tuebingen.de](tel:+497142974393). Übungsraum des Instituts für Klassische Archäologie, Schloß Hohentübingen, Gebühr: DM 20,-

VORLÄUFIGES PROGRAMM (Stand 12.4.2000)

Bei einigen Referaten ist der angekündigte Arbeitstitel aufgeführt, ohne dass dies gesondert vermerkt wurde.

Freitag, 2. 6. (ab 14.30)

Begrüßung der Tagungsteilnehmer/innen - Einführung in das Tagungsthema

Ulrich Veit (Tübingen): Menschen – Objekte – Zeichen: Perspektiven des Studiums materieller Kultur.

Sektion A: Das Konzept »Materielle Kultur« in der jüngeren archäologischen und kulturwissenschaftlichen Debatte

(1) Helmut Hundsbichler (Krems): Fremdes deuten.

(2) Stephan Bühnen (Bremen): Kultur und Kulturen.

(3) Hans Peter Hahn (Bayreuth): Die Dinge als Zeichen – eine unscharfe Beziehung.

Pause

(4) Nils Müller-Scheeßel (Frankfurt a. M.): Die Materialität materieller Kultur und ihr Einfluß auf Theorien und Methode.

(5) Martin Porr (Southampton): Ideologie, Praxis, Materialität: Grundlagen eines nicht-reduktionistischen Ansatzes zum Studium materieller Kultur.

(6) Matthias Jung (Frankfurt a. M.): Bemerkungen zur archäologischen Interpretation materieller Kultur aus der Perspektive der objektiven Hermeneutik.

Abendvortrag (19.00 Uhr):

Manfred K. H. Eggert (Tübingen): Das Materielle und das Immaterielle: Über archäologische Erkenntnis.

Anschließend kleiner Empfang in den Räumen des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters im Westflügel des Schlosses.

Samstag, 3. 6 (ab 9.00 Uhr)

Sektion B: Spurenlesen: Grundzüge eines Indizienparadigmas in der Archäologie

(7) Johannes Müller (Bamberg): Hypothesen – materielle Indizien – modellierte Geschichte.

(8) Cornelius Holtorf (Cambridge): Anmerkungen zum Spurenlesen.

(9) Gabriele Mante (Berlin): Spurenlesen: Die Relevanz kriminalistischer Methoden für die archäologische Wissenschaft.

Pause

(10) Wolfgang Weißmüller (Erlangen): Silexartefakte des Paläolithikums als historische Quelle.

(11) Tim Kerig (Köln): Von Gräben und Stämmen: Zur Interpretation bandkeramischer Erdwerke.

(12) Tobias Kienlin (Tübingen): Das Studium materieller Kultur in der Cognitive Archaeology – Beispiele aus dem Bereich der Archäometallurgie.

Mittagspause

(13) Silvia Sprenger (Freiburg): Auf den Spuren der Grabräuber: Zur Rekonstruktion der materiellen Kultur beraubter Gräberfelder.

(14) Christoph Kümmel (Tübingen): Wie weit trägt ein Indizienbeweis?

Sektion C: Materielle Kultur als Zeichen: Semiotische und symbolische Ansätze in der Archäologie

(15) Marian Diepeveen-Jansen (Amsterdam): Fluktuationen in der Sichtbarkeit des archäologischen Datenbestandes: Eine symbolische und soziale Analyse.

(16) Peter Biehl (Halle): Materialität, Variabilität und Individualität kommunikativen Handelns in der Vorgeschichte.

Pause

(17) Barbara Ottaway (Sheffield): [Genauer Titel noch nicht bekannt].

(18) Detlef Gronenborn (Frankfurt a. M.): Keramiktraditionen und Expansion von staatlichen Machtsphären. Ein Fallbeispiel aus dem nigerianischen Tschadbecken.

(19) Thomas Knopf (Tübingen): Der Umgang mit Keramik: Ethnoarchäologische Studien zu Herstellung und Veränderung von Tonware.

(20) Ulrike Sommer (Leipzig): Materielle Kultur und Ethnizität – eine sinnlose Fragestellung?

Sonntag, 4. 6. (ab 9.30 Uhr)

Fortsetzung von Sektion C

(21) Stefan Burmeister (Hamburg): Die Herren der Ringe: Annäherung an ein späthallstattzeitliches Statussymbol.

(22) Beat Schweizer (Tübingen): Grabfunde als Repräsentation sozialen Raums: Die Fürstengräber von Pontecagnano 926 und 928.

(23) Leonie Koch (Tübingen): Deutungsmöglichkeiten der Situlenkunst.

Pause

(24) Mareile Haase (Tübingen): [Titel noch nicht bekannt].

(25) Axel Pollex (Berlin): Die Totenhochzeit: Ein Beispiel zur Dekodierung slawischer Toteninventare mit Hilfe des neuzeitlichen Volksglaubens.

(26) Anders Andrén (Lund): The meaning of animal art: An interpretation of Scandinavian rune-stones.

Schlussbesprechung



Founding Myths of Cities in the Ancient World: International Conference, Barcelona, 8.-10. Juni 2000, Centre de Cultura Contemporània de Barcelona. Kontakt: +34 93 3064 133, Fax +34 93 3064 103, ✉ fundacio@cccb.es, www.cccb.es

Rezeption archäologischer Denkrichtungen in der Vorderasiatischen Altertumskunde: Internationales Symposium, Berlin, 23.-24. Juni 2000. Seminar für Vorderasiatische Archäologie, Hüttenweg 7, 14195 Berlin. Kontakt: +49 30 8385 2057, Fax +49 30 8385 2106, ✉ ahauslei@zedat.fu-berlin.de, skern@zedat.fu-berlin.de.

Nordwestdeutscher Verband für Altertumsforschung: 75. Jahrestagung, 11.-15. September 2000, Soest/Westfalen. Gebühr DM 50,-/30,-. Kontakt: Stadtarchäologie Soest, Jakobstr. 13, 59494 Soest, 02921/103 437, Fax 02921/103 555, ✉ archseost@netsurf.de.

AREA at EAA, 10.-17. September 2000, Lisabon: Sektion von AREA beim **6th Annual Meeting der EAA: ARCHIVES AND ANCESTORS – THE HISTORY OF EUROPEAN ARCHAEOLOGY AND IDENTITY DISCOURSES.** The session presents work from AREA associates, as well as from colleagues whose work relates to the topic. It will also include a demonstration of AREA's online archival catalogue. Kontakt: David Van Reybrouck - For further details, check the following websites: EAA in Lisbon: www.ipa.min-cultura.pt/eea2000 AREA: www.num-inha.edu/area (siehe auch Rundbrief 2/1999).

Equilibres et ruptures dans les écosystèmes depuis 20'000 ans en Europe de l'ouest: Durabilité et Mutation: Colloque, Besançon, 18.-22. September 2000.

Second International Meeting of South American Archaeological Theory: 4.-8. Oktober 2000, Facultad de Ciencias Sociales, Universidad Nacional del Centro, Olavarría, Province de Buenos Aires, Argentinien, Tel. +54 2284 450 115, Fax +54 2284 451 197.

Envisioning the Past: Constructing Knowledge through Pictorial Traditions of Representation: 10.-12. November 2000, University of Southampton, UK. Kontakt: Susan Ballard, e-mail: seb4@soton.ac.uk, www.arch.soton.ac.uk/DeptStuff/representation.htm

Leipzig, SFB 417: Der SFB 417 (G`Regionenbezogene Identifikationsprozesse) veranstaltet am 8.-9. 12. 2000 einen internationalen Kongress zum Thema: „**Auf der Suche nach Identitäten: Volk – Stamm – Kultur – Ethnos.**“

Ziel der Tagung ist es, sich mit der Terminologie unseres Faches systematisch auseinanderzusetzen, die Geschichte und Aktualität von Begriffen, mit denen prähistorische Wir-Gruppen bezeichnet wurden, aufzufächern und ihre moderne Anwendung (oder Nicht-Anwendung) kritisch zu beleuchten.

Eine Auseinandersetzung mit der ethnischen Deutung und ihren Konsequenzen erscheint dringend notwendig auch angesichts der neu auflebenden nationalistischen und rassistischen Tendenzen, eine moderne politische Gemeinschaft durch die fiktive gemeinsame Abstammung in ferne Vergangenheiten zurückzuprovozieren. Diesem linearen Geschichtsverständnis will die Tagung nicht nur die konsequente Historisierung ethnischer Begriffe entgegensetzen, sondern auch archäologisch konkrete Untersuchungen, die den schwankenden Verlauf kollektiver Identifikationsprozesse sichtbar machen können. In vier Sektionen werden «1. Begriffe und Theorien, 2. Prähistorische „Wir-Gruppen“ oder archäologische Konstrukte? 3. Historische und archäologische Überlieferung: Das Fallbeispiel Kelten und 4. Ethnische Deutung im Spannungsfeld Nation – Region» behandelt. Nähere Informationen unter: <http://www.uni-leipzig.de/~sfb417/> Kontakt Rieckhoff@rz.uni-leipzig.de, usommer@sfb417.uni-leipzig.de
Ulrike Sommer

Auch das noch

"Übernehmen ... die Hirnforscher und Gendiagnostiker nun auch die Deutungshoheit über die Vergangenheit?"

So fragt jüngst Die Zeit (Nr. 17, 19.4.2000, 37). Was mancher Archäologin, manchem Prähistoriker wie ein Kommentar zur Debatte um das Verhältnis von Natur- und Geschichtswissenschaften, von "relevanten" *Life Sciences* und "exotischen" Kulturwissenschaften, und die (Un-)möglichkeit neuer Formen der Zusammenarbeit scheinen mag, ist ein Zitat aus einem eigentümlichen Bericht: da hat sich ein israelischer Neurologe der Ben-Gurion-Universität in Be'er Sheva ernsthaft mit den biblisch überlieferten Daten zur Physiognomie und Pathologie Goliaths beschäftigt und festgestellt: "Der Gigant habe an einer Überdosis Wachstumshormonen gelitten; zugleich sei sein Sehvermögen beeinträchtigt gewesen" (ebd.) – Davids Sieg sei also eher ein schmachlicher. Dass (Prä-)HistorikerInnen oder (biblische) ArchäologInnen bei der Diagnose zu Rate gezogen worden seien, wird nicht erwähnt. Und dann der Schlusssatz, der doch wie ein Hoffnung weckender Kommentar verstanden werden muss: "Offenbar ist manch übermächtiger Riese schwächer, als es scheint, vielleicht leidet auch der Gigant Biotechnik an einer gewissen Fehlsichtigkeit. Dann freilich kann uns der entzauberte, gleichwohl beherzte David immer noch als Vorbild dienen."